



Hyun-Bin Park stellte seine Künste an der Gitarre unter Beweis.

Foto: Ille Die dreiköpfige Band „Zucchini Sistaz“ begeisterte das Publikum im Sudhaus des historischen Gasthofs.

Foto: Ille

SPIELBERG – Dass etwas Magisches entstehen kann, wenn sich Menschen mit Herzblut zusammentun, zeigte das Musikfest Spielberg beim Gentner, das mit eindrucksvollen Darbietungen über die Bühne ging. Walburga und Maria Gentner und der Kulturmanager Joseph Liebl haben ein Konzept entwickelt, das stimmig ist, zu Herzen geht und Schule machen dürfte.

Der Gasthof Gentner hat nun auch ein eigenes Musikfest. Künstler von Rang und eine gemütlich-entspannte Atmosphäre mit kulinarischen Leckereien bestimmten die Premiere. Sogar ein eigenes Gentner-Bier gibt es wieder, nachdem vor 40 Jahren die Produktion der ehemaligen Brauerei eingestellt worden ist.

Spielfreude am Klavier

Christoph Hammer ist ein Vollblutmusiker, der mit wenigen Griffen in die Tasten seines Hammerflügels sein Publikum in den Bann zieht. So gestaltete sich die Eröffnung des Musikfestes im Sudhaus zu einer Lehrstunde in puncto Spielfreude, wissenschaftlichem Vortrag und Einblicken in die Pionierarbeit der Klavierbauer des 18. Jahrhunderts. Hammer erklärte unterhaltsam, wie sich aus den mechanisch gezupften Instrumenten des 17. Jahrhunderts wie Cembalo oder Spinett langsam die Hammermechanik entwickelte und durchsetzte.

Hammer stellte seinen Worten sorgsam ausgewählte Kompositionen von Giustini, Haydn, Clementi, Mozart

Drei Tage voller erstklassiger Musik

Gasthof Gentner und Kulturmanager Liebl gelang eine schöne Zusammenstellung

und Schubert zur Seite, stets sauber ausgeführt, die Tempi nicht zu rasch, aber doch mit dem nötigen Esprit. Besonders aber im Piano und Pianissimo entlockte der Künstler seinem Originals aus den ersten Jahren des 19. Jahrhunderts, wunderbar fein klingende und nuancenreiche Töne.

Im zweiten Konzert an diesem Abend brillierten die beiden Gitarristen Stefan Grasse und Hyun-Bin Park – Grasse mit der Professionalität eines erfahrenen Konzertgitarristen ausgestattet, Park mit schier unglaublicher Virtuosität am Instrument gesegnet. Kaum zu glauben, dass Hyun-Bin Park derzeit noch als Student an der Musikhochschule Nürnberg ausgebildet wird. Seine musikalische, vor allem technische Reife lässt anderes vermuten.

Ihr Programm hatten Grasse und Park mit „Un nuit de Jazz Manouche“ übertitelt, eine Hommage an den Komponisten und Arrangeur Django Reinhardt, der in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts



als der Begründer des europäischen Jazz benannt wird.

Von Anfang zeigten die beiden Gitarristen, dass es ihnen diebische Freude bereitet, sich gegenseitig mit wechselnden Soli-Einlagen und wild

dahinrasenden Melodieläufen zu verfolgen. Bemerkenswert war, dass Grasse sich in scheinbar väterlich-milder Manier stets zugunsten der Virtuosität seines Partners zurücknehmen konnte, sich aber im Gegenzug auch den Freiraum für eigene Solo-Passagen nahm, das alles gänzlich natürlich und absolut unaufgeregt. Große Klasse im Sudhaus!

Mit Sonne im Gepäck kamen die „Zucchini Sistaz“, eine dreistimmige Mädels-Kleinorchester-Truppe aus dem fernen Münster, nach Spielberg. Mit einem „Gute-Laune-Konzert“ brachten sie das Publikum bei einer Matinee zum Toben. Sinje Schnittger an diversen Blasinstrumenten, Jule Balandet am Kontrabass und Tina Werzinger an Gitarre und Ukulele zeigten in feiner Kostümierung und mit schicken Retrofrisuren, dass auf ein Minimum reduzierte Big-Band-Klassiker maximalen Spaß bedeuten können.

Ausgereifte Arrangements, sichere Intonation und eine luftig-leichte Cho-

reografie, die wohltuend spontan in Szene gesetzt wurde, kamen im ausverkauften Sudhaus bestens an. Da wurde geklatscht, gerufen und auf den Stühlen hin und her gewippt, dass es eine wahre Freude war.

Mit einem Puppentheater für Kinder ab vier Jahren ging das Musikfest zu Ende. Das Klick-Klack-Theater von Silvia und Stefan Beyrer ist seit vielen Jahren eine Größe in der Szene. Mit liebevoll handgemachten Puppen und einer tollen Bühnendekoration sorgen sie für großen Spaß bei den Kleinen, etwa mit „Petterson und Findus – Eine Geburtstagstorte für die Katze“, das mit allerlei Getier, dem findigen Findus und einem leicht zerstreuten Petterson allerlei zu bewältigen hatte, bis am Ende dann doch noch die fertige Torte rausprang.

Fortsetzung anvisiert

Eine Fortsetzung des in jeglicher Hinsicht eindrucksvollen Musikfestes soll es in Spielberg auf jeden Fall geben. Walburga und Maria Gentner zeigten sich voll zufrieden und lobten vor allem das interessierte Publikum während der drei Tage, die beeindruckenden künstlerischen Darbietungen und die großartige Leistung aller Mitarbeiter im Gasthof. Zunächst können Interessierte ein weiteres Musikfest auf Schloss Dürrenmungenau besuchen. Der Kulturmanager Liebl veranstaltet zusammen mit der Gutsverwaltung Dürrenmungenau vom 16. bis 18. September die zweite Auflage des dortigen Musikfestes nach 2015.



Christoph Hammer zeigte seine Fingerfertigkeit am Hammerflügel. Foto: Liebl